

## 1

1532 Januar 16., "Zinstag vor Sant Anthonis tag"

A

AUSZUG<sup>1</sup> AUS DEM ABSCHIED<sup>2</sup> [DER AM 8. JANUAR 1532 BEGONNENEN TAGSATZUNG DER IX ORTE - XIII AUSG. BS, SO, SH, AP - IN FRAUENFELD]

Zurlaubiana AH 82/97

"Rechtliche erkantnus und Abscheid zwüschent den Grichts Herren und Gemeinden, Jm Thurgöw. Vor der Nün Ordten der Eydtnossen Raths boten Zu Frauwenfeld ussgangen Unnd Uffgericht.

Wir Von Stett und Landen der Nün Ordten, Unser Eydgnoschafft Rath und Sandtpotten. Namlich von Zürich Ruodolff **Stoll** und Hans **Haab** beed<sup>3</sup> des Raths. Von Bern Peter von **werd[t]** dess Rhaats<sup>4</sup>. [Von] Lucern Mauritz Von Mattenwyl [=**Mettenwil**] Spittalmeister und des Raths. Von Ury Ambrosy Püntiner [=**Püntener**] Statthalter. Von Schwytz Ulrich Uff der Mur [=**Aufdermaur**] des Raths. Von underwalden Cunrad Stultz [=**Stulz**] des Rhaats [von Nidwalden].<sup>5</sup> Von Zug Heinrich **Zigerli** und Hans [I.] **Meyenberg**, beid des Raths. Von Glarus Bernhart **Schiesser** Statthalter und Von Fryburg Hans **Lant[h]er** des Raths. Diser Zeit uss bevelch, und mit vollem gewaldt unser aller Herren und Oberen Zu Frauwenfeld Jm Thurgöw byeinandern versampt. Bekennen und thundt khund allermengklichen offenbar mit disem brieff. Demnach die Gmeinden Jm Thurgöw, und Jre Geistliche und weltlichen Gerichtsherren, ettliche Zyt und Jar, Jn grossem spann und wider willen, gegen einanderen gestanden, und desshalben von unseren herren und Oberen den ... [X] Orten [XIII Orte ausg. BS, SH, AP, d.h. den VII im Thurgau reg. Orten - VIII Alte Orte ausg. BE - sowie BE, FR, SO, welch letztere an der Regierung mitbeteiligt waren] Anfengklich [an der am 11. Mai] Jm ... [1525.] Jare Zu Frauwenfeld [begonnenen Tagsatzung der XIII Orte]<sup>6</sup> uff ein Jar lang, darnach uf ussgang desselbigen Jars, von den [obbesagten] Nün Orten [an der am 10. September] Jm ... [1526] Jar Zu Baden [begonnenen Tagsatzung der XIII Orte]<sup>7</sup>. Und zu Letst [an der am 17. September] Jm ... [1530] Jar von den Vier Ortten [ZH, BE, GL, SO] Zu Zürich [begonnenen Tagsatzung]<sup>8</sup> umb All Jr Spenn güettlich mit einanderen geaint und betragen, damit grosse Unruw, müey und Arbeit, so (wo das nit beschächen) daruss erwachsen und Erstanden sein möchte, verhüet belybe, und aber die gemelten gerichtsherren sich sollicher verträgen, und sonderlich des angeregten Letsten vertrags, Zu Zürich gemacht hoch und übel beschwert, uss ursachen, das sy von vylfeltigen tröwungen wegen, die Jnen von den Thurgoweren unnd Jren verordnneten begegnet. Und Namblich durch ein

Missif von unserem Landtvogt [im Thurgau, Philipp **Brunner**] warnungs wegen zukommen. Sydmal sy damalen by unseren herren und Oberen, als denen die Laider selbs, miteinander Jn grosser Zwytracht [- Kappelkrieg von 1531 -] stünden, schuz, und schürm Zehaben nit verhoffen könden und der Vier Ordten botten, Jnen mit usstruckhten worten sagten, dass sy nit wüssten zu schirmen dan ehe sy kämen, wär der schad beschechen etc. Jn sollichen vertrag, der gestalt genöt, getrangt und gezwungen gangen. Darumb sy vermeinten, dieweil unser herren und Oberen durch die gnad des Almechtigen obgemerckht Jr Zwytracht hingelegt, und sich mit einanderen betragen unnd vereint hetten nach sage [des] Nüw ufgerichten Landtfridens [von 1531]"

"[Es folgt eine Glosse von der Hand des Schwyzer Rats Herrn Heinrich R e d i n g aus dem Jahre 1632?:] NB. dye gmeinden thringen so wol uf den landtz Friden Jrens dheils alls dye grichtz H. alhye und Jst auch dye heruff Ergangne urtel gent[z]lich uf den landtz Friden uss krafft landtz Fridens ergangen und gantzlich gfürdert, wye durch fyll unterschidenlich artickel approbiert und dyser [16]32 verthrag<sup>9</sup> durch unsery allersydtz H. und obern durch den heruff ervol[g]ten verthrag Jm Rintal confirmiert wye dan selbige H. gsandten uss thruckenlich erklärend, und bezügen sampt allen des halben ussgangnen abscheiden, dz wyers der e[h]sachen halb bilich für 1 ussgemachte wol erortery sach ghalten und unsery zu frauenfeldt heruff gethane bestattigen vermög landtz wol befugten, wolbegrundten biller weyss druff setzen sollen, und dz vermög Nütt allein landtzfridens sonder auch der pündten so unss gmeincklich dahin wysen, Jeden by den synigen zu handt haben schützen und schirmen aller wyer zu gott und den Rechten hoffen unss auch beschachen solle und wyer by wol Erorteredten, ussgemachten dingen wye dye urtlen, ehsachen auch sind ghandthabet gschütz und gschirnet werden sollen, wyl doch selbige alle Zeit so oft sye zu klag für dye Regierenden orten kommen es sye zu baden thurgew: oder Rintal alzeit gen constantz gwise worden hette dan Zürich zu selben Zeit protestieret: und fur dz Jrig ghalten: so werend wyer ietz nüt Jnn dem gspan, drumb hand sye gefelt und weder mier noch unsery H. und obern wye dan alle achten gnugsamy bezügen, vermeinend aber sye, dz dye H. preladten es sye Sant gallen [- gegenwärtig war dies Abt Pius R e h e r -] oder sonderlich Constantz [- gegenwärtig war Johann VI. von W a l d b u r g - W o l f e g g Bischof daselbst -] beklagt werden konden dz er zu lang zu gsächen, so mogen sye unsser H. und obern nüt drumb beschuldigen der ursachen wye gemelt aber sye dye H. [Bürgermeister und Rat] von Zürich gar wol drumb haben wyr unss billicher weyss zu klagen ghan und noch dz mans nit bey uss gmachten sachen bliben hett lan und erst der gestalt umzücht".

"dem sy Jrs tails gern geläben weltten, das dise angeregten verträg, sy nit binden, Sonder nach vermög des Landtfridens, der Jnnhielt das

mengklichem, dem das sin vor disem [obgenannten Kappeler]krieg und  
entborung entwert und Nidergeworffen volgen oder ersetzt etc. Jnnen

Jre gerichtsherrlichkeiten und Gerechtigkeiten, dessgleich fäl, Läss, dienst und tagwen und alle Jre Zinss und Zehenden, der Competenzen oder anderer dingen halb unbeschwert, mit sampt den Kilchengüetteren, Kilchen Zierden, und Ornaten sovil Jnen dero entwert weren, auch der Pfarren und pfrunden, Lechens gerechtigkeiten, widerumb wie von alterher vervolgen, und sy die gmainden Jnen die ... [200] guldin, so sy Jnen an Jren uncosten hetten müessen geben, sampt Jrem erlitnen schaden, ussrichten und geben sölten. desshalb sy die Gerichtsherren unser Herren und Oberen uff nechst gehaltenem [am 16. Dezember 1531 begonnenen] tag [der XIII Orte] Zu Baden<sup>10</sup> zum ernstlichisten gebätten und angerüefft haben, sy by dem gerüertten Landtsfriden, zuhandthaben, und die Gemeinden mit Jren rechtlichen erkandtnus daran zu wysen, das sy Obgedachten Jrer begär statt tätten. Uff wellich Jr der Grichts Herren pitt und anrüeffen, unser herren, als die, so nach Jrem vermögen mengklichem Jnsonders Jren verwandten zu recht zeverhelffen, und die by dem landtsfriden zuschirmen willig sind, dise tagleistung angesetzt, und uns alher gen Frauenfeld obbegriffner gestalt, abgefertiget haben.<sup>11</sup> Die Gerichtsherren Jn Jrer Clag, und dargegen die Gemeinden Jm Thurgöw Jn Jrer antwurt zuverhören, Und wo sy von uns güettlich miteinander nit betragen werden möchten, das wir alssdann sy mit rechtlicher Erkandtnus entscheiden sölten, vor desswegen die Obgenanten Gerichtsherren und Jrer underthanen den gemeinden Jm Thurgöw, verordnet anwäld uff die verkündung, so Jnen von Jetzgenanter Jrer Grichtssherren wegen beschechen Jst, gemeinlich mit vollem gewaltt, vor uns erschienen sind. Und als wir die Gerichts Herren Jn obbegriffner Jrer Clag und beger, die sy mit Langeren wortten eroffnen, und darby vermeinen weren, das Jre underthanen Jnen widerumb Hulden, und Schweren und unser Landtgricht Jm Thurgöw, von Jren Amptleütten auch besezt, und die als Biderblütt Jn dem fal nit verachtet, oder verschupfft, dessgliche die Appellaz ab Landtgricht umb sachen die das Malefiz nit berüeren, Niemandt versperrt werden, und die urtheil sprecher des landtgerichts biderbenlütten Reden, und sunst kein reden daran sin sölten. Und dargen der Gmeinden Jm Thurgöw volmechtig Anwäld Jn Jrer antwurt, dar Jnn sy erstlich sich erbitten, dem Nüwgemachten Landtsfriden"

"[Glosse obgesagten Redings:] NB: dz beede partyen uf den landtzfriden thringen"

"zugeläben und Statt Zethund, ob aber Jemandt darwider handelte oder tätte, möchten sy wol lyden, das derselbig gestrafft wurd etc.

By dem vertrag der Zwüschent Jnen und den Grichts Herren Von den Vier [obgenannten] Ortten ufgericht wär, wellicher uf Jr begär verlesen ward, zebelyben und den Gerichtsherren die ... [200] guldin usshin zugeben nit schuldig sin. Vermeinten uss ursachen, das solli-

cher vertrag von gerüertten vier Ordten ussbewilligung der überigen Ortten gemacht, und Jnen von den Grichtsherren Zugeseit wär, Lyb und guott zusezen, dadurch sy Jnnen nit unbillich ettwas an Jren Cösten geben hetten etc. Der Lenge nach mit vilmehr wortten, alle zubeschryben unnöt, gnugsamlich und nach satten gegeneinandern gehört und verstanden, haben wir disen Spann mit beiderthail verwilligen, gütlich hinzulegen für genommen. So aber die Grichtsherren uns söllichen gütlich usszusprechen nit übergeben wolttten, sonder unser rechtlichen erkandtnus darüber begertten, und der gemeinden anwäldt angezeigten Spann Jres tails, uns auch zurecht übergeben waren. Jst der obgemelt vertrag, von den Vier Ordten gemacht, dessglich der Landtsfriden, Sampt der baiden parthygen anlygen, Clag, antwurt, red, und widerred, von uns aigentlich Erkennet, betrachtet und erwogen, und daruff nach gnugsamer verhörung, alles des, so darzu dienstlich sin möcht, von uns zu recht erkent und gesprochen. Wir Erkennen und sprechent auch hiemit von Artikell zu artikel Jn Crafft diss brieffs wie hernach geschriben Statt. Namlich

[1.] ... Dass Niemandt Uss der Landtschafft Thurgöw, zu ainichen frombden fürsten oder Herren zu raiss ziechen, oder Pensionen nemen etc. Erkennen wir, die wyl unser herren die ... [X] Ortt gemeinlich oder mit dem Meren, solchen Artikell nit geordnet, noch gesezt haben, das dan der uncrefftig und ab sin und zu unsern herren ston sölle, wie sy har Jnne Ordnung machen, und pott ussgan lassen.

[2.] ... Das all prelaten Closterlütt [=Geistlichkeit]. Edellütt [=Adel] und Gerichtsherren. und ander Jm Thurgöw wonhafft und gessen. Niemandt ussgenommen. sich sovil an Jnen sige. dem wortt Gottes verglichen sollen etc. Erkenn wir disen Artikel unkrefftig. und lassents desshalben by dem Landtssfyden "NB." "belyben, Sidmal doch sollicher Landtssfriden heiter Lütterung gibt, wie sich ein Jeder des glaubens halb halten soll.

[3.] ... Alss die Thurgower vermeint haben, Das niemandt er sige Geistlich oder Weltlich, von und usser der Landtschafft Thurgöw nüzit flöchnen solle etc. Jst unser will und gefallen, das die Edlen und Grichtsherren Das Jr wol Je Zu Zyten an sichere gewarsame thun und flochnen mogen. Doch allain [in] die aidtgnoschafft und nit usserhalb. Aber der Closter und kilchen gütter sollent Nien derthin geflöchnet werden, one gunst wüssen und Zulassen, unserer Herren der ... [X] Ortten.

[4.] ... der Predicantenhalb das die von und uss den Zechenden und widem gütteren, nach Zimlicher notdurfft erhalten werden söllen etc. Erkennen wir das diser Artikell absin, und dem Landtsfriden nach sinem Jnnhalt statt beschechen solle.

- [5.] ... von wegen der Priestern, und unzhar genempten Geistlichen personen halb, so dann ussert dem Thurgöw, und von Costanz sich an usslendische Ort verfüegt, und geüssert, als die Turgöwer begert, die güetter so sy zum tail, hinder Jnen Jm Thurgöw verlassen, zu recht Jnhafft und gepott zulegen, unz zu usstrag und wyttrem beschaid der sachen etc. Und nun die Vier Ortt desshalb ein bekindt- nus geben, und gethan haben. Erkennen wir, das die absin, und Jn dem fal dem Landtssfriden genzlich gelept werden sölle.
- [6.] ... das die Thurgöwer by den Sáz und Ordnungen [=Mandate], wie unser Eydgrossen [Bürgermeister und Rat] von Zürich, Jn Jrer Statt und landtschafft, die von wägen des Eebruchs, der Hury, zerhauwen kleidren und anderer Offnen Lastren halb, ussgan Lassen, beliben, und Jnnen gleichförmig machen sollen etc. Erkennen wir, das disser artikell, diewyl er von unseren Herren der ... [X] Ortten" "NB. 10: Ort gaben approbation des mers" "nit gestelt noch geordnet ist, hin und ab sin sölle.
- [7.] ... des kleinen und Grossen Zechenden halb etc. Erkennen wir das menglicher von allendingen nüz ussgenommen kleinen und grossen Zechenden an alle gefar Offenlich und Fromklich, wie vor alterhar kommen ufstellen, ussrichten und geben und Namlich der halbenhalb so man anhept zu zellen, soll allweg die Zechent garb, wie es sich der Ordnung und dem Zellen nach füegt für und für nacheinander zu Zechenden geben werden, und ob einer an eim aker die Zechent Zall nit gar erfüllt, soll er alss dann am anderen acker uff die vorde- rigen Zal, wie er die an vorderen ackher verlassen hat, widerumb anzellen und für und für also hinuss faren, wie dann von alterhar brüchlich gewesen Jst.
- [8.] ... als die Vier Ortt eins Closter vogts, auch der Clöster Am- man unnd schaffner halb, ein Nüw Ordnung gemacht und gesezt. Haben wir erkent, das somlicher artickel, mit allem anhang und begriff gar und ganz hin Todt und ab sin sölle.
- [9.] ... dar Jnn von gemelten Vier Ortten geordnet ist, das Sechs knaben uff die Schulen gethan, und Jegklichem Järlich ... [25] guldin, uss den Clösteren geben werden etc. Erkennen wir das diser Artickel todt und ab, und die Clöster benempten knaben, nuz schul- dig sin sollen. Wo aber somlichen knaben die zu der Leer verord- net, des gelts ettwas verfallen wär, setzen den Closterlütten zu Jrem willen, ob sy Jnnen ettwas geben oder nit
- [10.] ... der tagwan und Buwfertten halb etc. Erkennen wir der ab- scheid von unseren herren der [besagten] Nün Ortten der Eydgrossen Zu Baden [am 13. September 1526] ussgangen, des anfang wüst, wir von Stetten und Landen der Nün Ortten, unser Eydtgnoschafft Rätth und Sandtbotten. Namblich etc. und sin datumb uff Donstag vor des

Heiligen Crüzes tag zeherpst [=13. September] Jnn dem Jare ...

[1526] Jn allen sinen Crefften bestan und blyben.

[11.] ... der Appellationen halb etc. Erkennen wir, das es by unse-  
rer herren der ... [X] Ortten erkantnus vor Jaren alhie ussgangen,  
Jnhaltende, das ein Jeder Landtvogt, dem der in umb tag anruefft,  
für Jn tag ansetzen, und ob Jemant mit urtailn, Jm Nideren gricht  
beschwardt werd, das der für ein Landtvogt, oder für Landtgericht  
appellieren möge, wie von alterhär etc. belyben. Doch mit Lütte-  
rung, das deheiner umb ... [5] guldin und was darunder ist vom  
Landtvogt oder Landtgericht zu appellieren gestattet oder zugelas-  
sen. Aber uss dem Nideren gericht solle derglichen Appellationen  
für ein landtvogt, oder landtgricht zethund niemandt gespert wer-  
den.

[12.] ... das die schulden mit recht und nit mit potten, wie bissher  
gebrucht sig, Jnzogen werden sollen etc. Erkennen wir, Sidmal von  
unsern herren den ... [X] Ortten kurz verschiner Jaren harumb er-  
kant ist, das hin füro mengklicher, er syge geistlich oder welt-  
lich, seine Laufenden schulden, mit recht Jnziehen, nach der ge-  
richt bruch und recht, dar Jn die sizen so schuldig sigen, und nit  
mitt potten. Es werde dan erkent wellicher aber verbriefft schul-  
den hab, der möge die Jnziehen lutt siner brieffen, und das auch  
umb rechtspruch oder verlopt tädungen ain Landtvogt gewalt und  
recht haben, Pott anzulegen, aber hinfüro nit höher, dann an ...  
[10] guldin. Damit den ergangnen urtailen und verlopten Sprüchen  
statt bescheche und umb das ein [un]verlümpter Man, uff den vor-  
mals nie args oder böss funden worden, nit uff ein Lichtvertige  
verclagung vengklich angenommen, sonder das das recht, Jm nideren  
gericht vor gebrucht, und erlüttert werden solle etc. Ob der han-  
del Malefizisch sig oder nit. Von den gedachten unsern herren der  
... [X] Ortten Rathsbotten auch entschlossen worden. Diweil von  
unseren herren den ... [VII] Ortten darumben ein Ordnung und ar-  
tickel Jn einem vertrag gestelt, der also Lutten syg. wo ain sol-  
licher unverlümpter man der gegen ainem Landtvogt verclagt ist,  
Oder er vernemme, das sunst Jn dergestalt das sollichts dass Male-  
fiz nit berüert, und ein Landtvogt annemmen lassen weltte, so soll  
ein Landtwaibell, oder Landtgerichts knecht zu einem Gerichtsher-  
ren oder seinem undervogt, ob er nit anheimbsch were, gan, und im  
das fürlegen. Jm das zu verhelffen, das der Man einem Landtvogt zu  
recht trostung thun, oder aber im, wo er die trostung nit gebe,  
beholfen sige, das er zu eins Landtvogts handen vengklich angeno-  
men werde etc. das es by dem selben artigkel belyben, lassen wir  
solliche erkandtnus Jn Crefften beston, und wellen das deren ge-  
läpt werden und mit Nammen solle die Statt Frauenfeld by Jrer

Freyheit und Gerechtigkeit des Landeshalb belyben, wie von alter-  
har biss har.

[13.] ... Das keiner umb Ehrlich sachen venglich angenommen, oder  
getürnt werden So zu vertrosten hab, wie dan zu Zeittenn villicht  
beschechen, und mitt den knechten, mit verhüettung der gefangner  
muttwilliger Costen ufgetryben, den der arm man, so also umb un-  
schuld gefangen gwesen, nach der ledig lassung hatt müessen geben  
und bezahlen, mitt underthenigem pitt sich har Jnn auch gnedigk-  
lich zubedenckhen etc. Erkennen wir, das es by unserer herren der  
... [X] Ortten erkandtnus, die sy hierumb geben haben belyben söl-  
le. Welliche erkandtnus also Lutt, wo nun mer ainer umb malefi-  
zisch händel Fenglich anngenommen und schuldig erfunden, solle er  
nach sinem verdienen gestrafft werden, und unseren herren gefallen  
und verfallgen, was die sazung Jnnhalt. Aber wo einer angenommen  
umb sachen die nit Malefizisch weren, oder umb das er verclagt und  
verlumbdet, und unschuldig erfunden wurd, so solle ein landtvogt  
den uffgeloffnen Costen abtragen und samlichen Costen, von dem der  
den gefangnen gegen Jm oder sinen knechten fräfferlich oder un-  
rechtlich verclagt oder verlumbdet, Jnziehen und Jm darzu Straf-  
fen, ob aber einer ainem Landtvogt Jn geheim anzeigte, das so ei-  
ner böss gehandelt oder than hette, möchte ein Landtvogt daruff  
nachfrag haben und den Handel, wie der Stünde grundtlich erkennen,  
Eemalen er den selbigen fienge von desswegen sölle der ander sins  
anzeigens unendtgolten belyben. Es soltte auch ein Landtvogt mit  
den knechten verschaffen, das sy sich Zimlichs Lons benüegen lies-  
sen, lutt der Sazung.

[14.] ... Alss sich die Thurgöwer [Landleute] Erclagt, das sy von  
den [Land-]Vögten für Landtgericht, oder für die Aidtgrossen zum  
dickermal Citiert, und so sy mit recht Ledig ussgangen müessen sy  
nichts dester minder Jren erlittnen Costen an Jnen selbs haben, da  
Jr Mainung, wann ainer also Jm Rechten obgelegen sig, das im von  
dem gegentheil umb den schaden der billichait nach, wandel und ab-  
trag beschechen söltt. So dann von unseren herren der ... [X] Ord-  
ten Raths botten Erkent ist, das hinfür die Landtgerichts knecht  
von der Grafschafft wegen Niemand laden, ein Landtvogt bevelche  
Jnen dan das zethund, und ob die Gerichts Herren gegen denen die  
sy umb fräfel anzüchen Jm rechten verlurstig wurden, sollen sy den  
armen lütten, Jren Costen auch abtragen, alss wol alss sy Jnen den  
ussrichten müessen. Wann sy die gerichts herren Jnen oblägen, aber  
einem Landtvogt soll der Cost, wann der Jm Rechten obligt geben  
werden, und er Niemandt kein usszurichten schuldig sin, damit Land  
und Lütt Jn Schuz und schirm gehalten werden mögen etc. Erkennen  
wir das es darby belyben solle.

- [15.] ... Alss die Thurgöwer begeren das Landtgericht uss Jnen von gemeinem Man, und nit mehr mit der Edlen und gerichtsherrn amptleütten besezt zuwerden, dessglichen ein Ordnung Jm Landtgericht zu machen etc. und nun desshalb von den Vier Ortten ein erkandtnus und Ordnung ussgangen und gemacht Jst Erkennen wir das diser artikel, mit derselbigen erkandtnus und Ordnung, gar und ganz todt und ab sin, und ein Landtvogt das Landtgericht besezen und halten solle. Jn aller form, wyss und mass, wie das vom alterhar kommen und gebrucht. und so dann (Alss wir bericht werden) von alterhar kommen und brüchig gewesen, das eins Jeden Grichtsherrn ... ampt oder Dienstman Jn sins herrn sachen ussgestanden, und von Jm nit darüber geurteilt sig, solle das hinfüro aber allwegen beschehen.
- [16.] ... alss von den Vier Ortten geordnet ist, das einem Landtvogt zu siner vordigen besoldung der ... [112] guldin, noch ... [150] guldin Jerlich von und uss den Clöstern vervolgen und werden sollen, haben wir dissmals nüz erkent, und söllichen an unser Herren und Oberen zebringen Jn abscheid genomen.
- [17.] ... von wegen der belonung der Landtrichterren und anderen des Landtgerichts anverwandten etc. Erkennen wir, das diser artickel, auch uncrefftig sin, und den landtrichterren gelonet werden solle. Jnmassen wie das von alterhar und vor ussgang der Vier Ortten Abscheid brüchlich gewesen Jst.
- [18.] ... Alss die Turgöwer begertt sy die gemeinden der Aiden zuerlassen, das sy unzher Jren Nideren gerichtsherrn Ennet [Boden?]-Sees gesessen, gethan haben, Erkennen wir, das die Erkandtnus, so von den Vier Ordten darüber ussgangen Jst. Hyemit ab und vernichtet sin, Mit dem anhang das die underthanen Jm Thurgöw Jren Grichtsherrn, sy sizen Jn oder usserhalb der Landtschaft, schweren sollen, wie vor den vier Ortten angezeigten Erkandtnus brüchlich gewessen, und von alterhar kommen Jst.
- [19.] ... Als die vilgemelten Thurgöwer Jnen ein Ehegericht zuvergonnen begeren, Erkennen wir, das Jn ehehendlen, unsers herrn von Costanz [- damals war dies Bischof Johann V. von **Lupfen** -] Corgricht von den Thurgöweren gesuocht, und alda der ehesachenhalb recht und bescheid gesucht, und Empfangen werden sollen.<sup>12</sup>
- [20.] ... des Bruchss, und Raisscostens halb, darumb die Thurgöwer die Grichtsherrn angelant und begertt Jnen den helfen zutragen, da aber die Gerichtsherrn Jnnen by disenn costen nuz pflichtig zu sin vermeint, uss ursach, das sy mit Niemandt zu raissen schuldig, dann mit einem Landtvogt Jnnamen unserer Herren und Oberen, und doch sich vor den Vier Ortten erbotten hetten, die gütter so sy uss der gemeinden Stüren an sich erkaufft, und die vor Stürbar gewesen syen zu verstüren, dadurch von gerüerten vier Ortten

erkennt, das sy obgedachte gütter von und uss der gemeinden Stüren von Jnen erkaufft, verstüren, Jn lut Jres erbietens, und hinfüro wie bissher, Niemand Raiss oder bruch Costen zegeben schuldig sin söllent, denn ainem Landtvogt Jm Thurgöw wie das von alterhar brucht sig etc. Erkennen wir, das die Edellütt und Grichtsherren Jm Thurgöw Raissen und bruchen sollen, Jnmassen wie sy von alterher gereisset und gebruchet, Und sidmal aber sy die Edellütt und grichtsherren, Von Jren underthonen der Thürgöweren mit tröwung ain und dem anderen dahin gebracht syen, das sy Jnen an Jren Raisscosten Jm ... [1529] Jar, Zu Cappel [am Albis - Kappelerkrieg von 1529 -] und anderen enden erlitten, ... [200] guldin geben, die sy, als wir vernennen, umb Zinss ussgenommen etc. Sollen sy die Thurgöwer Jnen den Edlen Grichtsherren, sollich ... [200] guldin, wider usshin geben, oder sy umb Zinss und hauptgutt entheben, und verstan, an dem End, da das gelt von Jnnen ufgenommen Jst.

[21.] ... ob Jemandt die Turgöwer von den Artickeln, die sy von den vier Ortten erlangt haben, gewaltigklich zetrenge understüende, das sy unser Eydtgnossen [Bürgermeister bzw. Schultheiss und Rat] von Zürich und Bern, unnd wellicher am Thurgöw theil haben und Jnen Jm Göttlichen wort, glychförmig sind, doch nit ein Ortt früer dann das ander umb hilff ankeren mögen, von den übrigen Ortten ungesumpt Erkennen wir das diser artikell unkrefftig und ab sin solle.

[22.] ... von wegen der Kernen Haber und Win Zinsen, die mit gelt uff ablösen erkaufft und gestelt, und aber von den Vier Ordten abgethan sind, mit dem underscheid, das dafür geltt Zins Je von ... [20] guldin, oder pfrunden, ein guldin oder Pfund geben werden sölle etc. Erkennen wir, das diser artikel todt und absin, dergestalt, Sidmal von unsern herren und Oberen zutagen, umb das ein Ordnung zumachen fürgenommen und verabscheidet, und ungezwyffelt, uff dem tag der Jez von den genanten unsern Herren [ebenfalls am 8. Januar 1532] zuo Baden [begonnenen Tagsatzung der XIII Orte]<sup>13</sup> gehalten, desshalb von Jnen beschlossen worden ist, oder noch in kurzem Lütterung und erkandtnus geben würdt, wie sich Jederman hier Jnnen haltten solle, derselbigen Ordnung, wann die eröffnet, und verkündt württ Jnkünfftig.

[23.] ... als die Thurgöwer sich beschwerdt, das die grichts Herren, Jnen durch Jre Pott werint und verhinderint das einer sine Lechen oder aigne gütter, Holz und wald, nit zu sinem gefallen und der notdurfft nach bruchen und nuzen möge, und vermeinen das die Grichtsherren und ander, die sachen, mit recht und nit mit Potten uss üben sollen, und darby sich auch verclagen, das sy die Aichlen Jn Jren hölzernen erkauffen müessen, daruff die vier Ortt, auch ein

erkandtnus geben haben etc. Erkennen wir semliche erkantnuss ab und uncrefftig, mit dem anhang, das die gerichtsherrn und Jre underthonen Jn dem der Hölzeren und Eichlen halb, ein anderen by altem bruch und harkommen belyben lassen, ob aber ein tail vermeinte, das der anderthail Jnn darwider trengen und verer handeln welte, söll Jm sin recht zu denselbigen vorbehalten syn.

[24.] ... der Lyb stüren halb, und das ettlichen Jre better uss den hüsseren tragen werden, wann sy anderst wybint, darumb von den Vier Ordten, ouch ein Erkandtnus geben ist Erkennen wir das solliche Erkandtnus ab sin, und diss artikels halb, by dem obgesezten vertrag [vom 13. September 1526] zu Baden ufgericht belyben solle.

[25.] ... von wegen der nachlassung des fridens etc. Erkennen wir, das es by unserer Herren der ... [X] Ortten, vorgethanen Erkantnus belyben sölle, welliche also lautten ist das nun hinfür, der friden, wie der angelegt, bestan und nit mehr abgetrunckhen werden, wie bisshar, ein Landtvogt gewalt habenn soll den friden nachzessen, wo es in gutt oder nott sin bedunkt, Er soll auch das, wo er die Eyd Jnnimpt allerthalben verkünden, damit mengklicher sich darnach wüsse zurichten.

[26.] ... der beschwerdt der Lechen halb, darumb vorher von den Vier Ortten, auch ein Erkantnus geben ist: Erkennen wir, das semliche Erkandtnus ab sin, dergstalt das die Lechen allenthalben Empfangen und gelichen werden sollen, wie Zimlich und von alterhar brüchlich gewesen sig.

"drifft geistlich und weltlich"

[27.] ... der Gerichtsherrn schryber lons halb. Als von den vier Ortten, Jnen ein Tax bestympt, und gemachet Jst, dero sy die schryber sich übel beschwert haben etc. Erkennen wir das diser artikel, mit Jer Jezgemelten Tax todt und ab sin, und die schryber nachgalt ains Jeden brieffs, oder handels sich Zimlicher belonung benüegen lassen sollen.

[28.] ... das ein arm Man uff das sin nit bedörff bauen, das so Jm wol komme, und damit er sine kind desterbass wüsse zuernerer, alls Schmitten Mezinen oder Pfysteryen, Erkennen wir das Niemandt, Schmitten, Badstuben, Pfysteryen, und Müllinen bauen, oder uffrichten sölle, on gunst wüssen und willen der Oberherren, doch wo alt Hus Hoffstatten weren, möcht einer woll daruff ein Huss oder ein Schür buwen. Ob aber ainer uf sin gutt, das nit ein alte Husshoffstatt were, ain Huss bauen welt, und ein gmeind Jm das Erlauppte, soll ein gerichtsherr Jm sollichs nit zuweren haben.

[29.] ... den wildbann betreffende, Erkennen wir das die Gerichtsherrn, by Jren Fryheitten des Jagenshalb beliben, wie von alterhar, ob sy aber byderbenlütten, Jn Jren güetteren damit schaden

täten, sollen sy Jnen den abtragen, nach der billicheit, doch haben wir den Thurgöweren nachgelassen, das sy die thier, so schädlich sind, als Bären, wilde schwin, wölff und derglichen, was das Erdtrich bricht, und den Baum stygt, wol umbringen dörffen, wie sy mögen. Aber das übrig wildbrett sollen sy weder Jagen noch schüssen. Allein vorbehalten, die Zeit von Jngendem merzen unz nach Sant Johans tag des Teüffers Jm Sommer [=24. Juni], die Zeit soll gebannet und Jnnert derselben Zum Hasen zeschiessen abgestrickht. Aber darvor und darnach widerumb Erlaupt und der Bann entschlagen sein.

[30.] ... da sich die Thurgöwer der Vassnacht Hüner beschwerend dann unz ... [drei]<sup>14</sup> vier oder fünff uss ainem hauss geben und geno[m-men]<sup>15</sup> worden syen. Erkennen wir, das es by d[em]<sup>15</sup> obgerüertten Abscheid, Zu Baden ussgangen, und wie von alterhar belyben, mit der Lütteru[ng]<sup>15</sup> wo zwo Ehehalten Jn ainem gwerb und huss muoss und Brott unverthailt by einanderen die von alterhar ain Landtvogt, und dem Grichtsherren Hüner zuo geben schuldig gewesen syen, sölllen sy nit mer hüner zugeben pflichtig sin, dann ainem Landtvogt ain hun, und dem Gerichtsherrn ain hun. Ob sy aber vermeintten, das Jnen der Lybaigenschafft halb, Hüener angevordert, und abgenommen wurden, die sy nit schuldig wären, möchten sy Jren Lybaigen herren, recht fürsclachen, die wüssten wol, wo sie rechtvertigen sölten. Wann aber obgedacht Ehehalten vertailt, und nit Jn ainem muss und brott, und doch byeinanderen wären, soll Jedes die Hüner eim Landtvogt und dem Grichtsherren ussrichten.

[31.] ... der Erschäzigen güettren halb, dar Jnn sy die Thurgöwer von unserm Herren von Costanz [Bischof Lupfen], auch von unserm Herren von Ow [=Reichenau - damals war Markus von **Knöringen** Abt der Reichenau], und von unserem herren von Crüzlingen [- damals war Peter I. **Babenberg** Abt von Kreuzlingen -] merklich beschwärdt sein, vermeinen, dan wan dieselben verendert werden müessen sy ein unzimblichs geben etc. Erkennen wir, das die benempten Herren, by Jren brieffen und Siglen, ob sy die darumb haben, belyben, wellich brief sy, wann es zu fälen kompt ainem Landtvogt Jm Turgöw erschainen, der dann underston, güttlich darinn zu mitlen wo er aber nüt güttlichs schaffen möcht, sollen sy von Jrer gerechtigkeit Jnnhalt Jrer brieffen nit getrengt werden.

[32.] ... Von wegen das die Collatores und Lechenherren die predicanten Erbent, da die vier Ortt die predicanten sollicher beschwerdt entladen, und Jren ehelichen kinden, und nechsten Natürlichen Erben, Jr verlassen gutt und Erbschafft frey nachgelassen haben etc. Erkennen wir, das die nachlassung uncrefftig und ab

sin, und die Lechenherren Jn dem fal by Jrer gerechtigkeit, wie von alterhar blyben sollen.

[33.] ... der Beschwärd des Hubtuchs halb, so unserm Herren von Ow geben württ etc. Erkennen wir, das Jez genanter herr von Ow, by diser siner gerechtigkeit des hubtuchs, wo er urbar oder Ander gewarsame darumb hab, belyben sölle.

[34.] ... von wegen der besezung der grichten etc. Erkennen wir, das die Grichtsherren Jre gericht, mit frommen Biderbenlütten besezen mögen, wie von alterher, und dergestalt das sy verhoffen, biderblütt mit Jnen versorgt, und Jnen Loblich sige. Aber der Landts-gmeinden halb Erkennen wir, das die Thurgöwer hinfür kein Landts-gmeind mer haltten noch haben sollen, on gunst, wüssen und willen unser Herren der ... [X] Ortten, oder Jrs Landtvogts, der Je zu Zytten Jm Turgöw ist.

[35.] ... der taferen und winschenken halb etc. Erkennen wir, das die gerichtsherren by Jren gerechtigkeiten, der taferen und winschenkens, auch by Jren brief und Siglen die sy darumb haben, wie von alter her belyben sollen.

[36.] ... Als sich die Thurgöwer hoch beschweren, das ein Landtvogt die Ledigen kind understande zu erben, und aber wo nütz syg, nem er der wenig war, dann Jr Pitt wer, welt der Landtvogt Erben, so solt er dieselben kind erziehen, oder sich der Erbschafft enziehen etc. Erkennen wir, das ein Jeder Landtvogt Jnnamen unser herren der ... [X] Ortten, die Ledigen Kind Jn der Landtgrafschaft Thurgöw erziehen und Erben söll, wie dann von alterhär brüchlich gewesen sig.

[37.] ... alss die Thurgöwer darthund, das ettlich gerichtsherren, und Namblich unser Herr Von Costanz sich unternemet, und wellent ab den güetteren, die Zehend frey und darumb gewarsame sig, Zechenden haben, mit Pott da sy vermainen by sollicher anvorderung nüz schuldig zessin etc. Erkennen wir das sy die Thurgöwer von gemelkten güetteren wan sy gewarsame brief und sigel haben, das die Zehend fry syen, genanten unserem herren von Costanz kein Zechenden zugeben schuldig sin sollen, wan er aber des nit usston, möcht er sy mit recht anlan[gen und]<sup>16</sup> suchen.

[38.] ... Erkennen wir das Baid parthyen sunst Jn all ander weg, by allen [ihren] Fryheiten, alten harkommen, urbaren, brieffen, und Siglen belyben, auch Jederthail sin erlitnen Costen und schaden, wie im der biss uff hüttigen Tag ufferloffen ist, Jm selbs dulden und haben, und hiemit aller unwill, Spenn Zwytracht und unfründtschafft, so sich zwüschent den Grichts Herren, und Jren underthannen den gemeinden Jm Thurgöw, gemeinlich und sonderlich, Oberzelten dingen halb, unzhar gehalten haben, genzlich ufgehebt, abge-

stelt, hin todt und ab, sy auch obgehörtter gestalt, mit recht genzlich gericht und geaint, auch hinfür ainanderen gutt herren fründ und gönner sin, und diser dingen zu argem nit gedenccken, Sonnder Jnn allweg das best thun, auch kein tail den anderen nüzit entgeltten, und by disem abschaid wyter unbekümbert belyben, und ob einer ettwas an den anderen zesprechen hatt, oder gewunne, darumb soll er recht suchen, und sich dessen vernüegen lassen, dann wir und ... unser Herren und Oberen sy zu beidenthailen darby schützen, schirmen und Handthaben welen.

Und des alles zu warem Offen Urkhundt, So hat der Ersam Hans Hainrich Feer [=Fehr] burger Zu Frauenfeld unser getrüwer Lieber Landt- amman und diser Zit Statthalter unser Landtvogty Jm Thurgöw, sin aigen Jnsigel Jn unser aller Nammen offentlich getruckht Jn disen brieff, Jn Registers wyss gemacht, der geben ist am Zinstag vor Sant anthonis tag, von der gepurtt Christi gezelt ... [1532]."<sup>17</sup>

"Rechtspruch Und Abscheidt der 9 Ohrten Jm Thurgeüw A.º 1532."

- 1) Vorliegender Auszug hat, gleich vielen anderen Dokumenten in den Acta Helvetica [=AH] auch, wohl 1632 dem Zuger Ammann **Beat II.** Zurlauben in Zusammenhang mit dem Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal als Entscheidungsgrundlage gedient. Der gleiche Auszug, jedoch von anderer Hand als AH 125/1, findet sich auch in Zurlaubiana MHH VII 271-282.
- 2) s. EA IV 1 b, 1254 (Nr. 669) spez. 1261 zu o
- 3) Die vorangehenden 4 Wörter hat der Luzerner Stadtschreiber Ludwig **Hartmann** als Einschub auf den linken Blattrand geschrieben.
- 4) Die vorangehenden 7 Wörter hat wiederum Hartmann hinzugefügt.
- 5) Die vorangehenden 6 Wörter hat gleichfalls Hartmann hinzugesetzt.
- 6) s. EA IV 1 a, 648 (Nr. 272) spez. 648 a
- 7) s. ebenda 993 (Nr. 398) spez. 994 l und 996 zu l
- 8) s. EA IV 1 b, 765 (Nr. 389) spez. 768 2)
- 9) Damit sind die Schiedsverhandlungen vom 3. August bis 7. September 1632 in Baden gemeint, s. EA V 2, 705 (Nr. 605) spez. 1541 Art. 218. Beat II. Zurlauben hatte an dieser Tagsatzung ebenfalls teilgenommen; s. in diesem Zusammenhang, neben zahlreichen weiteren Notizen von Beat II. Zurlauben zum Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal, insbesondere auch Zurlaubiana AH 82/102, wo ebenfalls auf den Landfrieden von 1531 sowie auf die Verträge von 1532 und 1632 Bezug genommen wird.
- 10) s. EA IV 1 b, 1236 (Nr. 662) spez. 1238 r
- 11) s. ebenda 1256 o
- 12) s. auch Zurlaubiana AH 78/58
- 13) s. EA IV 1 b, 1248 (Nr. 668) spez. 1252 gg
- 14) Dieses Wort ist zerstört und wurde sinngemäss ergänzt.
- 15) Dieses Wort ist teilweise zerstört und wurde sinngemäss ergänzt.
- 16) Diese Passage ist zerstört und wurde sinngemäss ergänzt.
- 17) Auf Blatt 14<sup>r</sup> finden sich noch einige vermutlich von Beat II. Zurlauben geschriebene z.T. schwer leserliche Bleistiftnotizen.

---

Kopie von anderer Hand als AH 82/97. Glossen von Heinrich Reding.  
Dorsualnotiz möglicherweise von Beat II. Zurlauben  
AH 125, 1-14 - Blatt 14<sup>v</sup> leer